

quick & dirty - Sieben auf eine Streich

MAPPE

Karlotta Könneke

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

Erster Streich: Aphrodite und Hoppetosse	Seite 1-2
Zweiter Streich: Eldorollo	Seite 3
Dritter Streich: Nest, Höhle und Haufen	Seite 4-5
Vierter Streich: Wohnen ohne SUV vor der Haustür	Seite 6-7
Fünfter Streich: Old but gold	Seite 8-9
Sechster Streich: Health bar	Seite 10
Siebter Streich: Das Windpferd	Seite 11

Erster Streich: Aphrodite und Hoppetosse

Hoppetosse

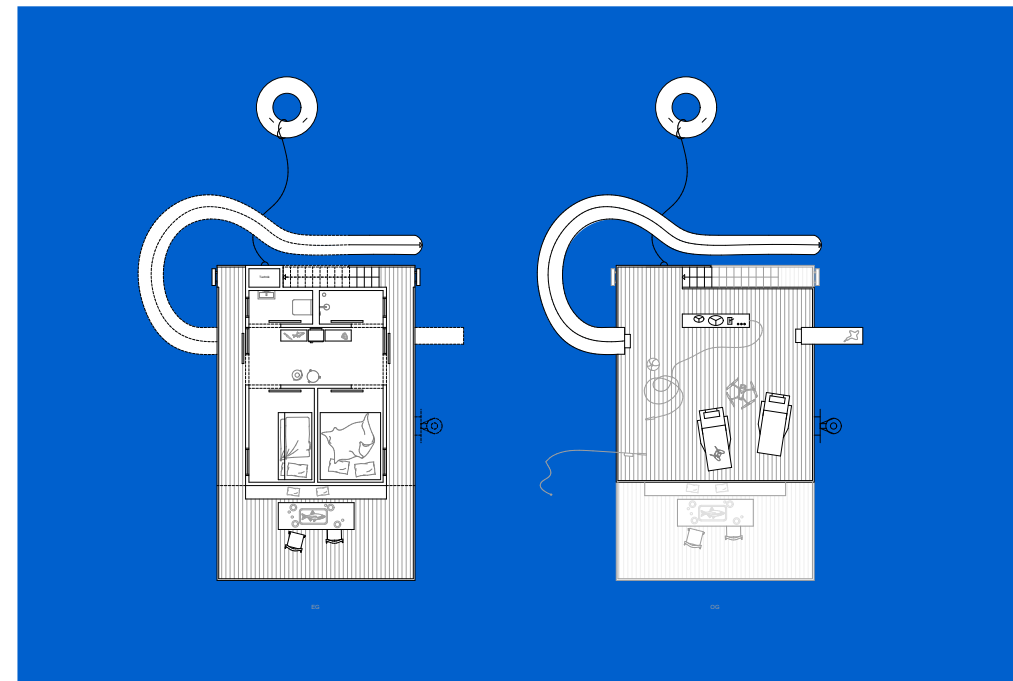
Familie Koslovski, das sind Mutter Svenja (39), Vater Tillmann (43) und die beiden Kinder Lina (9) und Peer (12).

Die vier lieben das Abenteuer. Sie haben schon viele aufregende Urlaube hinter sich. Erst im Dezember war die ganze Truppe zum Wildwasser Rafting in Patagonien.

Doch jetzt kitzelt die Familie wieder die Abenteuerlust. Aufgrund der Corona-Pandemie grübeln die vier am Esstisch über ein Ziel im Inland. Vater Tillmann ist es ganz recht, dass es dieses Mal nicht um die halbe Weltkugel geht, da die letzten Trips doch ihre Spuren im Geldbeutel hinterlassen haben und die langen Flüge mit Zeitverschiebung nicht mehr spurlos an ihm vorbeigehen. Laut würde er das aber natürlich nicht zugeben.

In der Zwischenzeit erzählt Mutter Svenja von ihrem Kitesurfkumpel, der letzten Sommer ein langes Wochenende am Useriner See verbracht hat und dort neuartige Wohnflöße gesehen hat, die von weitem nach Action pur aussahen und perfekt für Kids seien. Und in der Tat: als die vier die Actionflöße googlen, sind Lina und Peer, Wasserratten wie sie im Buche stehen, hellauf begeistert. Rutsche, Sprungbrett, Wasserball...sogar ein Steuerrad gibt es auf Kinderarmhöhe!

Familie Koslovski bucht sofort. Svenja freut sich mindestens so wie die Kinder - sie hofft, endlich mal wieder dem Hobby ihrer Jugend nachgehen zu können- dem Angeln. Und Vater Tillmann sieht die Gelegenheit, endlich die neue Drohne auszuprobieren. Leinen los!



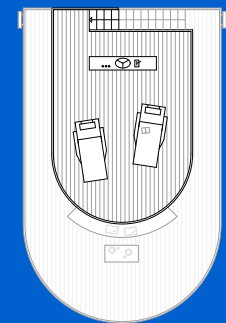
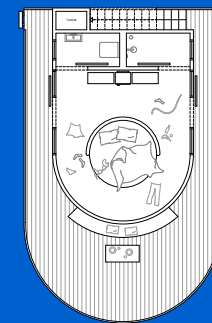
Aphrodite

Jürgen und Annette, beide 41 Jahre jung, sind euphorisch. Annettes Eltern haben eben angerufen und angekündigt, die Kinder übernächstes Wochenende zu sich zu nehmen, damit Jürgen und Annette mal wieder etwas Zeit für sich haben. Denn es liegen stressige Wochen hinter den beiden, die im Krankenhaus im Schichtdienst arbeiten.

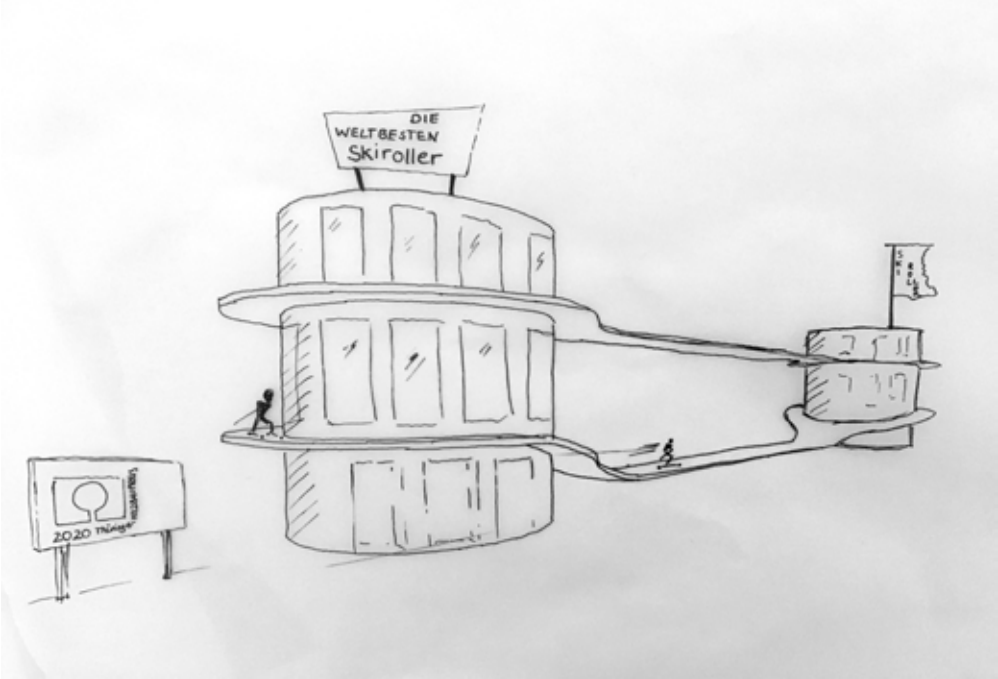
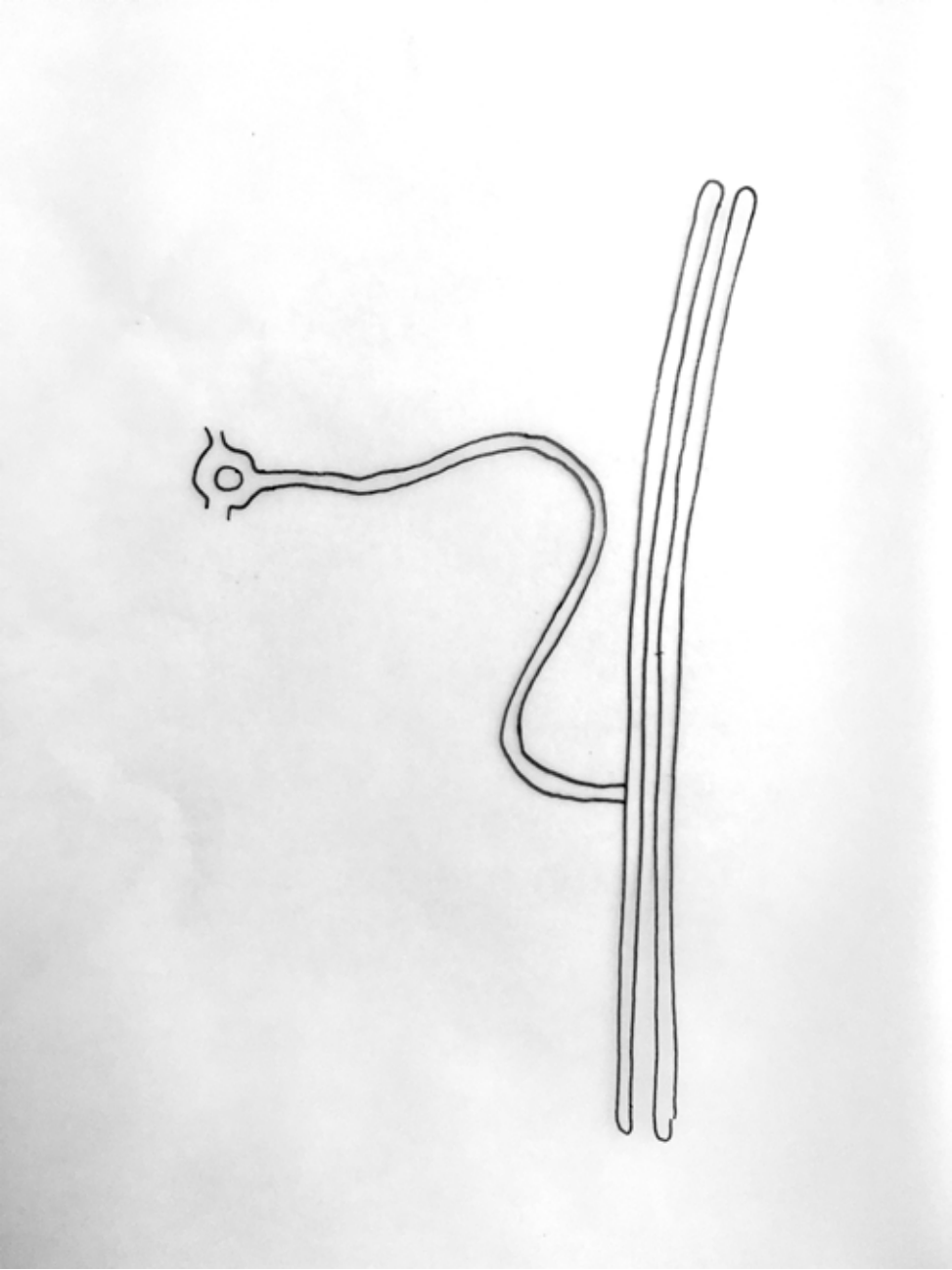
Voller Elan überlegen die beiden, wie und wo sie das Wochenende verbringen sollen. Da Annettes Eltern in Neuruppin leben und sie, falls die Kinder Heimweh bekommen, nicht zu weit entfernt sein wollen, entscheiden sie sich für einen Ausflug in die Mecklenburgerische Seenplatte.

Ruhe, Zweisamkeit und ein bisschen Romantik wünscht sich Annette. Vielleicht schafft sie es sogar, den Sebastian Fitzek Krimi fertig zu lesen, der seit Wochen auf ihrem Nachttisch liegt. Und wer weiß, für was man noch so Zeit findet...

Es ist schließlich Jürgen, der den Campingplatz am Useriner See entdeckt. Er weiß, dass Annette nichts vom campen hält, aber ein Hotel kommt nicht in Frage. Sie wollen wirkliche Ruhe und nicht den Streit um die Cornflakes am Buffet anderer Kinder mithören, wenn es endlich mal nicht die eigenen sind, die den Frühstücksraum aufmischen. Doch der Campingplatz hat neben den Stellplätzen ein weiteres Angebot: Wohnflö-Be. Wo hat man mehr Ruhe und Zweisamkeit, als mitten auf dem Wasser, weit entfernt von anderen Urlaubern? Annette ist begeistert und Jürgen bucht direkt.



Zweiter Streich: Eldorollo



Dritter Streich: Nest, Höhle und Haufen



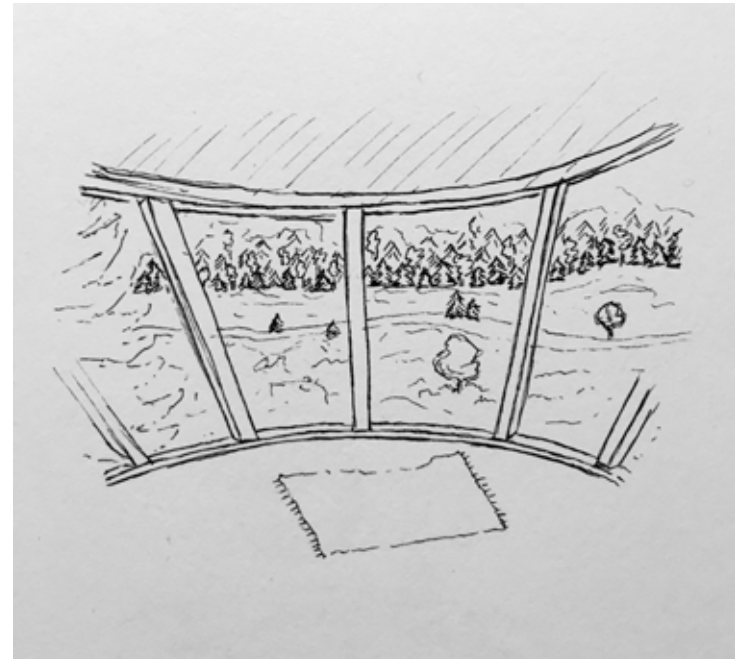
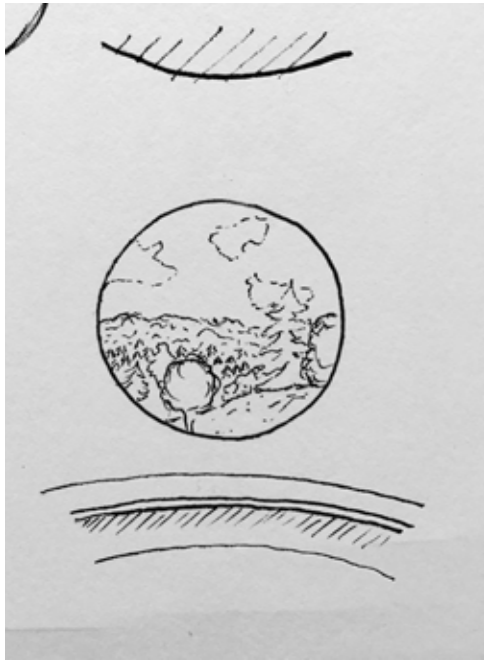
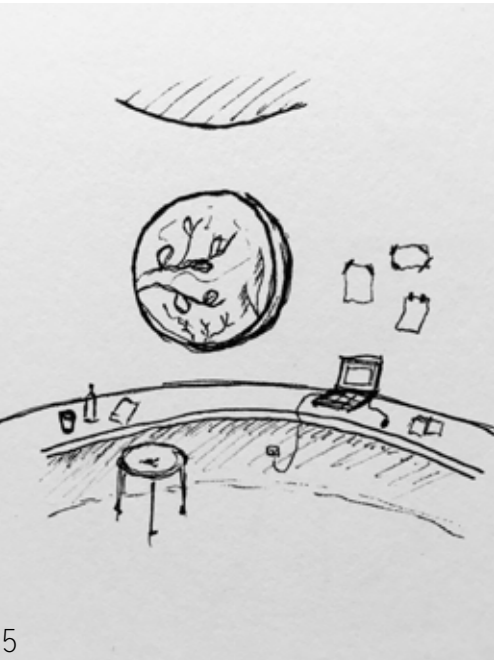
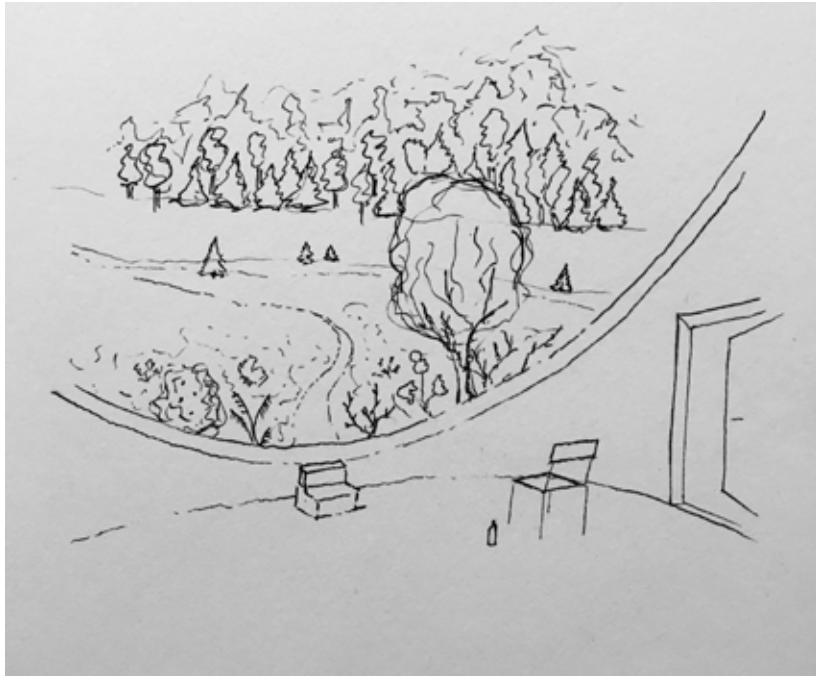
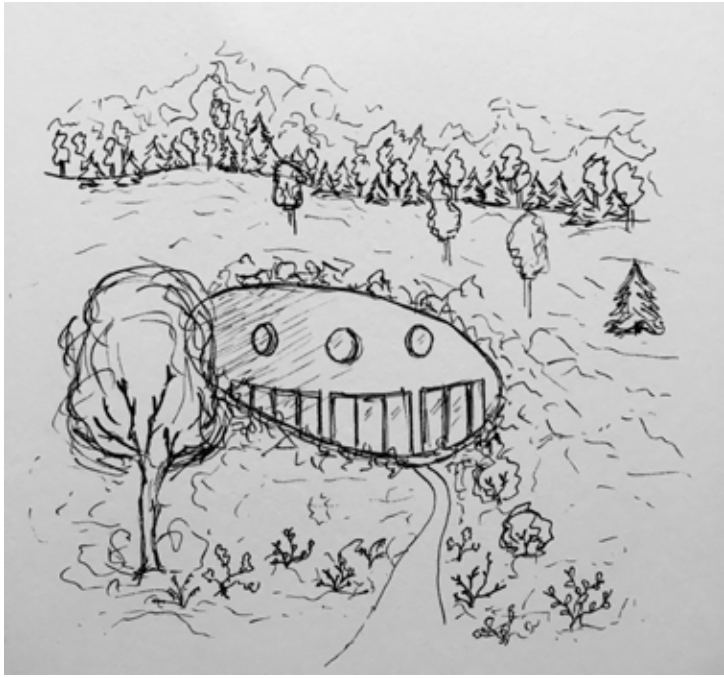
Vogelnest



Bärenhöhle



Ameisenhaufen



Vierter Streich: Wohnen ohne SUV vor der Haustür

Konzept

Der Blick ins Grüne dominiert das Baufeld. Dieser Charakter soll spürbar bleiben und für alle Baukörper möglich sein. Um dies zu gewährleisten staffeln sich die Gebäude mit dem Gelände in ihrer Höhe von Nord nach Süd. Auf eine zweigeschossige Doppelhausbebauung zur Pfarrstraße folgen vierstöckige Mehrfamilienhäuser.

Das Gebiet zwischen Rimbachstraße und Pfarrstraße soll autofrei werden. Nach dem Vorbild des Freiburger Stadtteils Vauban entsteht an der Rimbachstraße ein Quartiersparkhaus. Eine Zufahrt zu den Häusern ist möglich, um bspw. Einkäufe auszuladen, jedoch finden sich keine Parkmöglichkeiten im Viertel. Im Erdgeschoss und Souterrain finden sich Gewerbeeinheiten. Das Gebäude fasst rund 70 Stellplätze für 45-56 Wohneinheiten, ausgenommen dem Mehrgenerationenhaus. Sollte der motorisierte Individualverkehr in den nächsten Jahren sinken, kann das Gewerbe weitere Etagen beziehen.

An Stelle des alten Feierabendheims entsteht ein Mehrgenerationenhaus. (Junge) Familien und Rentner unterstützen sich gegenseitig.

Erschließung

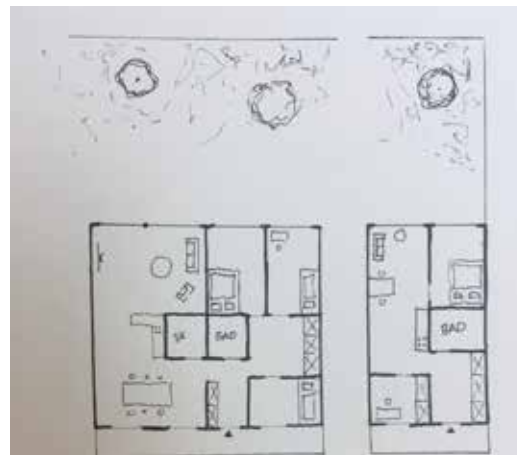
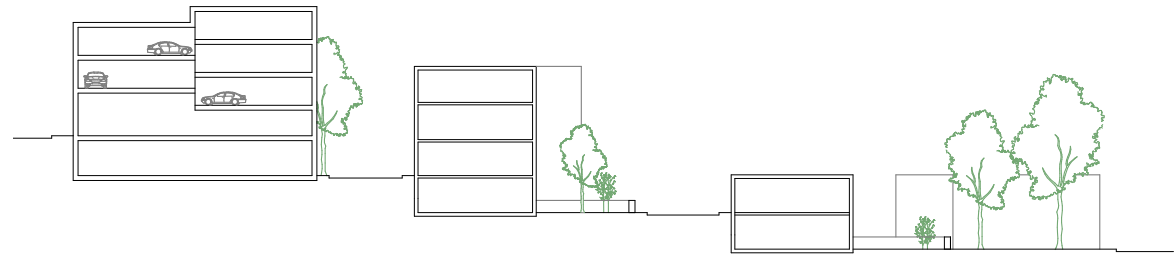
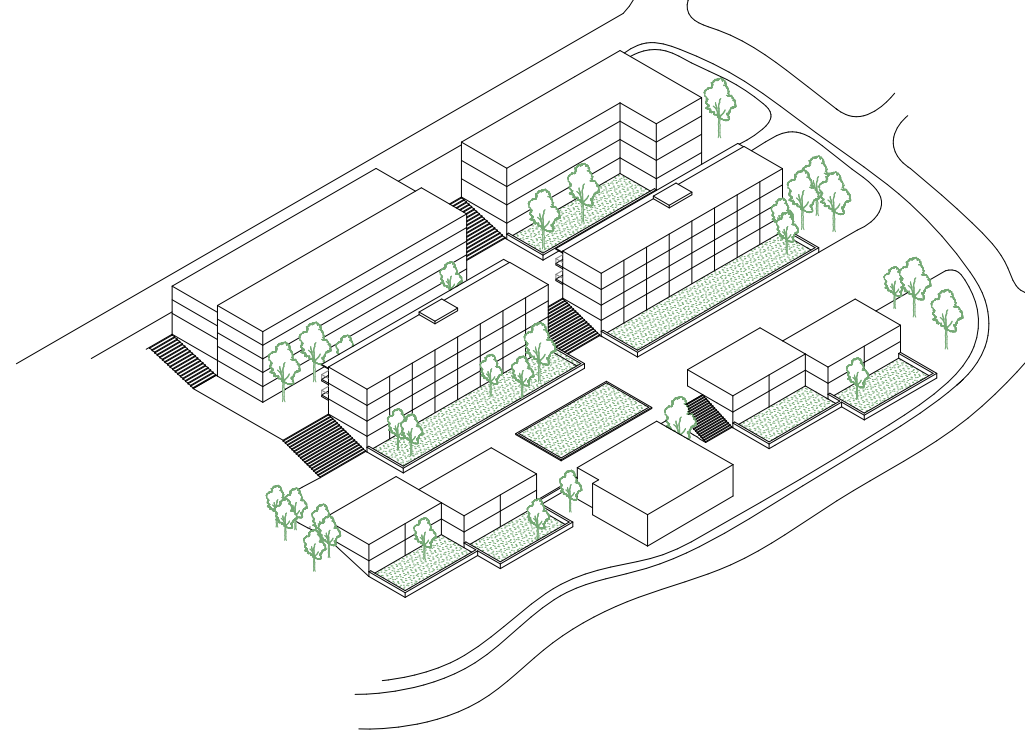
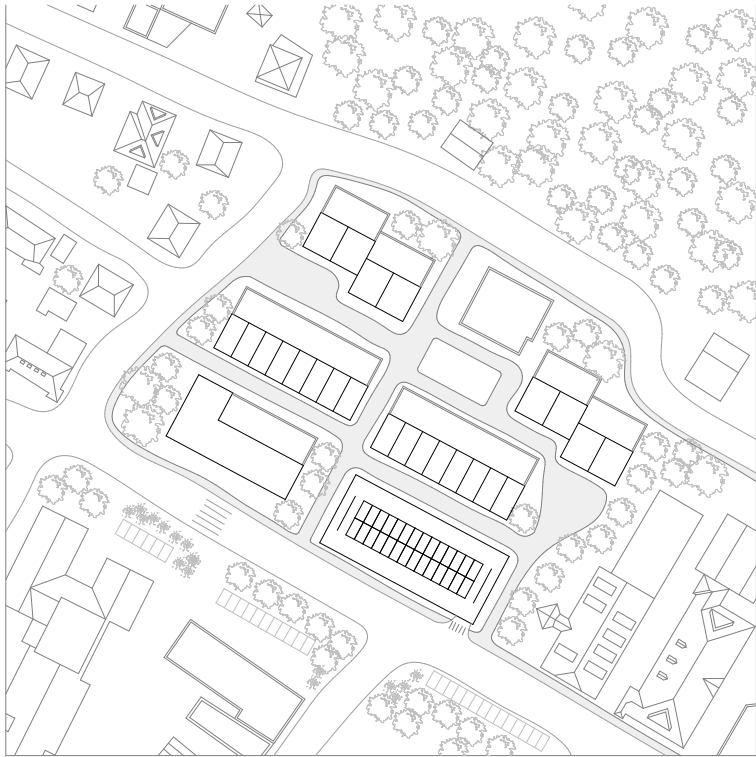
Zwei ebene West-Ost Verbindungen durch das Viertel ergänzen die Topografie überwindenden Treppen von Süd nach Nord, sodass jedes Haus barrierefrei zu erreichen ist. Im unteren Drittel weiten sich diese Achsen zu einem Platz auf.

Grundrisse

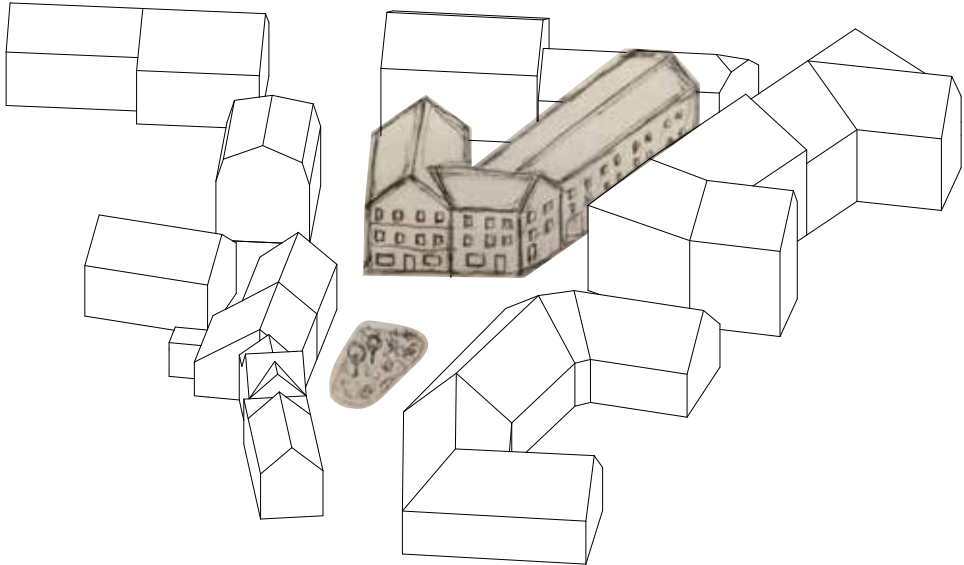
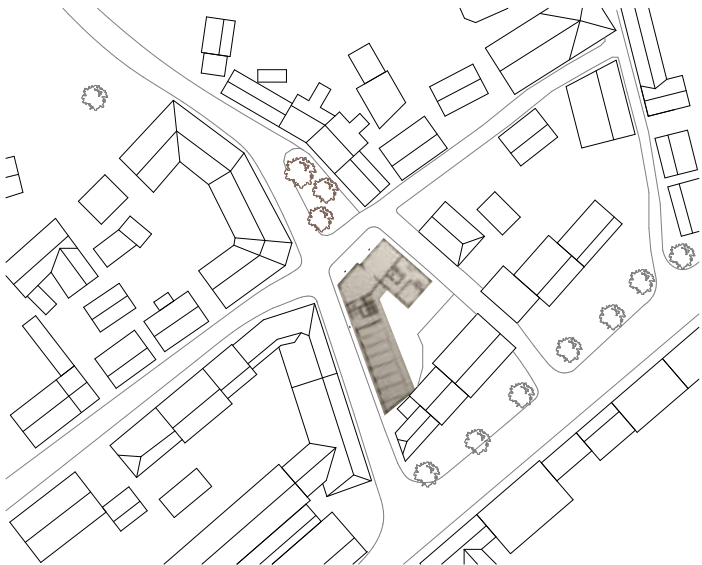
Die Doppelhäuser werden im Süden erschlossen und bieten einen direkten Blick ins Grüne. Über die Schlafzimmer im Erdgeschoss ist der Zugang zum Garten möglich.

Die Mehrfamilienhäuser werden über Laubengänge im Süden erschlossen und dienen gleichzeitig als Begegnungsort unter Nachbarn. Die Erdgeschosswohnungen nutzen ebenfalls das Souterrain und bilden damit die größten Einheiten des Hauses. Die darüberliegenden Einheiten beinhalten zwei Varianten, für 2-3 Personen oder, als zusammengeschalteter Grundriss, für 4 Personen. Im Souterrain könnte sich ein Gemeinschaftsraum befinden, über den auch der Zugang zum Garten möglich wäre.

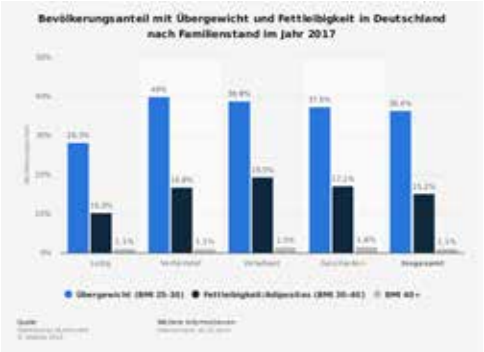
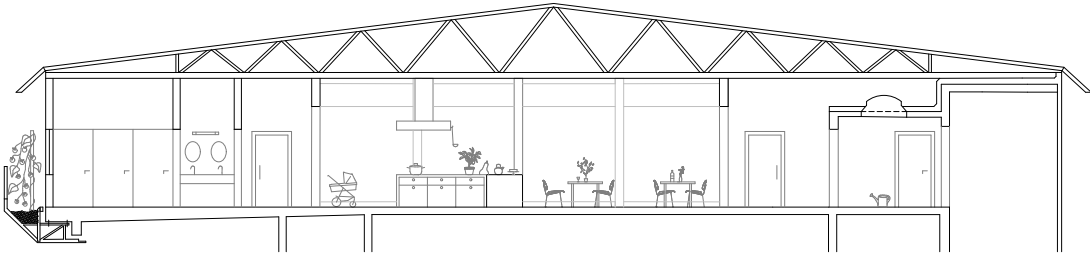
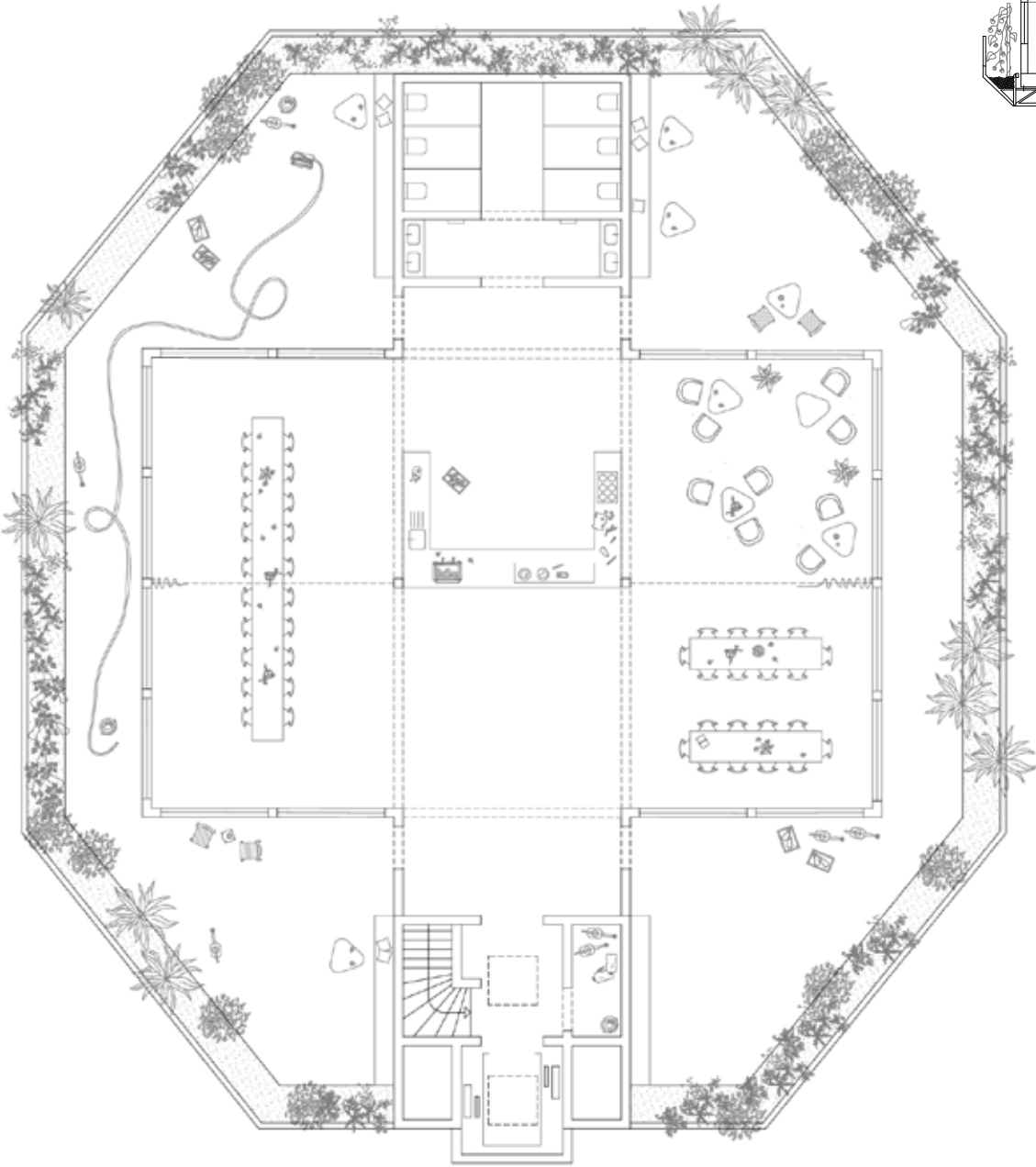




Fünfter Streich: Old but gold



Sechster Streich: Health bar



Siebter Streich: Das Windpferd



Raimund Abraham



Edi Rama



Christo



